



eine welt

Unterrichtsanregungen für die Grundschule und Sekundarstufe I



FAIRänderung
gestalten | Seite 10

Auf zum nächsten
Afrika-Tag! | Seite 11

Unsere Bilder vom
Anderen | Seite 12

Copy-to-go:
Verkehrte Welt? | Seite 15

News, Service,
Impressum | Seite 16

**alle für EINE
WELT für alle**

Nachlese zum Wettbewerb
mit Vorstellung der Gewinner
| Seite 3



Andrea Pahl, Geschäftsführung
Projekt »Eine Welt in der Schule«

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch die zweite Ausgabe in diesem Jahr beschäftigt sich noch einmal mit dem Thema Perspektivenwechsel. Der aktuelle Wettbewerb des Bundespräsidenten »Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle« ist abgeschlossen, Preise und Urkunden sind verliehen, und die Schülerinnen und Schüler haben das Schloss Bellevue wieder verlassen. Leider konnte ich doch nicht dabei sein, aber für die Kinder und Jugendlichen war das ein hoch motivierendes Ereignis – auch für die Lehrerinnen und Lehrer.

Und es geht weiter... Der nächste Wettbewerb »Alle für Eine Welt – Eine Welt für alle« geht in die konkrete Planungsphase und startet 2013.

Viele werden wieder mit dabei sein, und das ist das Spannende: Je kontinuierlicher eine Schule Themen des Lernbereichs Globale Entwicklung in ihr Schulkonzept einbaut, um so größer sind die Chancen, interessante und nachhaltige Projekte mit den Schülerinnen und Schülern zu dieser Thematik umzusetzen – und vielleicht (wieder) zu gewinnen. Das Kollegium als Team, die Schule als Gesamtsystem – das sind unstrittig wichtige Ziele. Leider wird Schulentwicklung zu oft noch als Sache der Schulleitung angesehen bzw. empfinden sich viele Kolleginnen und Kollegen eher als Einzelkämpfer in ihrem Schulalltag. Dabei geht viel Kraft verloren. Der Lernbereich »Globale Entwicklung« ist so komplex und für alle Schulfächer relevant, dass es sich anbietet, ein Kollegium insgesamt über diesen Bereich zu informieren und »Globales Lernen« grundsätzlich im Gesamtsystem Schule zu verankern. Die Ressourcen, Themen anzugehen, Probleme zu lösen und Unterrichtskonzepte zu entwickeln, sind in jedem Kollegium vorhanden. Wenn Projekte gemeinsam geplant und Erfolge gemeinsam erlebt werden, stellt sich ein enormer Motivations- und Entwicklungsschub ein. In diesem Heft stellen wir deshalb noch einmal drei Schulen mit ihrem Konzept und ihrem Beitrag zum Wettbewerb des Bundespräsidenten vor.

Jetzt im August sind fast überall Ferien. Schön, dass Jugendliche auch ohne Schule multikulturell aktiv sind und sich austauschen. Seit dem 4. August findet in Oberhausen die MULTI 2012 statt. 300 junge Menschen aus zwölf verschiedenen Ländern treffen sich zum gegenseitigen Kennenlernen – und das schon seit 1998. Ein Blick auf www.multi-online.org lohnt sich.

Mut, Kraft und Inspiration für das neue Schuljahr wünscht Ihnen

Andrea Pahl



Die ganze Welt vereint in Oberhausen auf der MULTI 2012: Gäste und Gastgeberfamilie stellen sich dem Fotografen



Die Preisträger gemeinsam mit Bundespräsident Gauck und Minister Niebel

alle für
EINE WELT
für alle
www.eineweltfueralle.de

Vom Nebeneinander zum Miteinander

Am Montag, dem 4. Juni 2012 haben Bundespräsident Joachim Gauck und Bundesminister Dirk Niebel im Schloss Bellevue die 18 Hauptpreise des Schulwettbewerbs »alle für EINE WELT – EINE WELT für alle« an die Gewinner verliehen.

Text Hannes Siege

Sind es 2.000 Euro oder 500? Bekommen wir den neuen Bundespräsidenten wirklich zu sehen? Wird er uns vielleicht die Hand schütteln? Es waren aufregende Tage für die 150 Schüler und Lehrkräfte aus 18 Schulen, nachdem aus Bonn die Nachricht gekommen war: Ihr habt einen der ersten Preise im Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik gewonnen. Die Antworten auf diese und weitere Fragen gab es am 4. Juni in Berlin – die Gewinnerteams waren zur Preisverleihung ins Schloss Bellevue eingeladen.

Welchen Preis sie gewonnen hatten, erfuhren sie allerdings erst während der Preisverleihung beim Aufruf der Teams im »Oscar«-Stil von Platz 3 in jeder Kategorie bis zu Platz 1.



Bundesminister Dirk Niebel lobte den Ideenreichtum der Schüler

Der Jubel zeigte: Hier gibt es keine Verlierer. Originalton einer Lehrerin, die mit Ihrer Klasse schon zum zweiten Mal im Schloss Bellevue dabei war: »Ich bin immer wieder begeistert über diese Möglichkeit, den Kindern eine ›Stimme‹ zu geben und sie zu motivieren.«

Das Thema des inzwischen in der fünften Runde ausgetragenen und von Engagement Global durchgeführten Wettbewerbs war »Was siehst du, was ich nicht sehe? Perspektive wechseln!« In seine Ansprache sagte der Bundespräsident dazu: »Eines aber wissen wir: Um die bestehende Armut zu überwinden und neues Elend zu verhindern, muss sich vieles, vieles ändern auf dieser Welt. Das Gegendinander der Menschen – Krieg, Unterdrückung, Unrecht – all das dürfen wir nicht zulassen. Und das Nebeneinander, das es vielerorts schon gibt, können wir noch positiv verändern. Daraus kann nämlich ein Miteinander werden.«

Die mehr als 500 Wettbewerbsbeiträge machen deutlich: Man darf sich von großen Herausforderungen und vermeintlich schwie-



Macht weiter so: Bundespräsident Joachim Gauck in seiner Laudatio auf Schüler und Schulen

rigen Themen nicht einschüchtern lassen. Man muss kein Politiker sein und auch kein Popstar, um sich zu engagieren. Es geht um die Zukunft unserer Welt. Jeder kann an ihr mitwirken und ein Zukunftsentwickler sein.

Die 18 Preisträger kamen aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Schulformen. Beteiligt am Wettbewerb waren wieder viele Partnerorganisationen aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft: Die Kindernothilfe, CARE Deutschland-Luxembourg, AFS Internationale Begegnungen, Plan International Deutschland und Boehringer Ingelheim. Der Cornelsen Verlag, der Grundschulverband und DeinSpiegel unterstützen den Wettbewerb.

Die Qual der Wahl als 16 Jurymitglieder, die 18 Preisträger bestimmen mussten, hatten: Vertreter dieser Partnerorganisationen und weitere Personen aus Politik, Medien und Gesellschaft unter dem Vorsitz von Frau Dr. Hüfner von der KMK.

Fünf der 18 Gewinnerteams bestanden aus Vertretern von Schulen, die sich in der Kategorie Schulpreis beworben hatten. Im



Entwicklungshilfeminister Dirk Niebel im Gespräch mit Lehrern und Schülern

Unterschied zu den Einzelprojekten in den verschiedenen Alterskategorien hatten sich die Schulen mit ihrem gesamten Schulprogramm und mehreren Einzelvorhaben beworben. Der Schulpreis wurde an fünf Schulen verliehen, die den Lernbereich globale Entwicklung vorbildlich in ihr Schulleben, ins Curriculum und in außerunterrichtliche Aktivitäten integriert haben.

Zum Abschluss noch ein Zitat des Bundespräsidenten, mit dem er wieder die Schüler ansprach. »Mahatma Gandhi, eines unserer großen Vorbilder bei der Erringung von Frieden und Autonomie, hat einmal gesagt: ›Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.« Das ist wohl eine der schönsten Einladungen, das Glück zu suchen. Und ihr, meine jugendlichen Damen und Herren, liebe Mädchen und Jungen, ihr habt – bewusst oder unbewusst – diese Einladung verstanden. Denn ihr habt gezeigt, dass ihr etwas wollt: mit eurer Teilnahme an diesem Wettbewerb und mit einem Wechsel zu neuen Perspektiven. Darum habe ich nur eine Bitte an euch: Macht weiter so!«

Weitere Informationen finden Sie unter www.eineweltfueralle.de.



Der Autor Hannes Siege ist seit 2003 Bundeskoordinator des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten. Er ist zudem Berichterstatter der Kultusministerkonferenz für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Seit deren Gründung hat er seinen Arbeitsplatz bei der Engagement Global gGmbH in Bonn.



Grundschule Atter – Osnabrück

In die Rolle des anderen schlüpfen

Gemeinsam mit einer Schulklasse in Malawi entwickelte die Klasse 3a der Grundschule Atter ein Theaterstück über den afrikanischen Alltag. »Komm rein und schau raus« war der Jury einen ersten Platz wert.



Die Schüler der 3a der Atter-Grundschule bei der Aufführung ihres Theaterstückes, das sie gemeinsam mit Schülern einer Schule in Malawi geschrieben haben



In traditionelle afrikanische Wickelröcke gekleidet, kamen die Schüler zur Preisverleihung beim Bundespräsidenten. Foto unten: Das stolze Atter-Team mit seinem Gewinn



Der Fokus in »Komm rein und schau raus« lag darauf, eine Tür zu einer anderen Kultur zu öffnen, aber auch auf uns zu schauen. Dabei wollten wir andere mitnehmen, Freunde, Familie und Schulkameraden. Sie durch diese Tür hindurchschauen lassen, Verständnis für eine andere Kultur aufbauen, die eigene Kultur kritisch betrachten, die Perspektive wechseln. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Atter in Osnabrück haben in Zusammenarbeit mit ihrer Partnerschule in Malawi ein Theaterstück zum Alltag in Malawi geschrieben, das Bühnenbild selbst gestaltet und das Stück aufgeführt. Vorab haben sie sich gemeinsam intensiv mit dem Leben in Malawi beschäftigt.

Zum Beispiel mit diesen Fragen und Antworten: Welche Folgen haben unsere Wertvorstellungen (Altkleiderproblematik) für die Menschen in Afrika? Welche unterschiedlichen Auswirkungen hat ein und dasselbe Problem (Benzinknappheit) hier und dort? Die unterschiedliche Wertigkeit von Schulbildung herausstellen. Ist Zauberei ein Kinderglaube? Diskriminierung ist ein Problem in allen Teilen der Welt: hier und dort.

Entstanden ist ein Theaterstück mit eigenen Ideen und Fragen der Kinder, mit Antworten aus Malawi. Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen sind in Darstellungsform, Szenengestaltung, Kostüme und Ausstattung eingeflossen. Kulissen wurden selbst entworfen und hergestellt. Hilfreich war der intensive Kontakt zu Malawi via Skype. Die Kinder informierten sich unter anderem per Chat bei ihrer Partnerschule in Malawi darüber, was

die Kinder dort über Themen wie Altkleider, Tierwelt, Zauberei oder Benzinknappheit denken. Durch das Theaterstück führt eine Figur namens Perspectiva, die das Stück im Sinne des Perspektivenwechsels sowohl in Hinblick auf die Themen als auch im Nord-Süd-Zusammenhang kommentiert.

Während unseres Projektes ist unser Mädchenhaus »Magi« (Malawian girls) www.magi-ev.de eröffnet worden. Das Logo für unser Mädchenhaus hat Elisa entworfen: Kinder helfen Kindern. Insgesamt haben meine Schüler eine Einstellung gewonnen, die geprägt ist von einer kritischen, aber sachlichen Bewertung der »Einen Welt«. Ihren Möglichkeiten entsprechend, haben sie sich eingefunden in die Notwendigkeit, sich für Kinder zu engagieren, deren Lebensumstände eine selbstbestimmte Lebensweise nicht erlauben. Dass die Lebensumstände, auch bedingt durch unsere Einflüsse, sich unterscheiden, aber nicht besser oder schlechter sind, sondern anders.

»Der Wettbewerbsbeitrag lässt erkennen, dass sich in den Kindern tatsächlich etwas bewegt, wenn sie in die Rolle eines anderen schlüpfen und erkennen, dass Lebensumstände unterschiedlich sein können, ohne dabei besser oder schlechter sein zu müssen. Der Jury gefiel an diesem ausgesprochen umfangreichen Projekt zudem die Vielfältigkeit an Methoden.«

Jurykommentar

Grundschule Atter

INFO

Durch unsere Lage im nordwestlichen Randgebiet der Stadt Osnabrück können wir mit unseren Kindern »Natur vor Ort« in den Unterricht einbeziehen, aber auch die kulturelle Vielfalt der Stadt nutzen. Direkt an der Schule liegen zwei Bushaltestellen, entfernte Unterrichtsgänge sind durch die gute Busanbindung gut zu bewältigen.

Großen Wert legen wir auf unsere Schulgemeinschaft. Unsere Konzepte zur Anbahnung sozialer Kompetenzen spiegeln eine funktionierende Sozialstruktur, die geprägt ist von kultureller Vielfalt. Ausländische und ausgesiedelte Kinder (der Anteil beträgt zz. 12,8%) sind fest integriert.

Im Schülerrat haben die von den Kindern gewählten Klassensprecher und Klassensprecherinnen die Möglichkeit, unsere Schulgemeinschaft aktiv mitzugestalten. Mit unserem Friedensstiftermodell binden wir unsere Kinder als Friedensstifter in die Verantwortung um eine funktionierende Sozialgemeinschaft ein. Unsere Elternschaft engagiert sich aktiv und bildet damit eine wichtige Säule unserer Schulgemeinschaft.

Unsere Eltern können sich auf festgelegte Unterrichtszeiten verlassen, da wir seit mehreren Jahren das Konzept der Verlässlichen Grundschule führen. Der Unterricht beginnt für alle Kinder um 8.00 Uhr und endet für die Dritt- und Viertklässler um 13.00 Uhr, für die unteren Jahrgänge um 12.05 Uhr.

Seit langem besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule am Konservatorium. Seit dem Schuljahr 2010/2011 bietet die Musikschule einen Chor an. Kinder der 2. Klassen können von 12.15 Uhr bis 13.00 Uhr dieses Angebot wahrnehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule besteht darin, soziales Engagement nicht nur zu thematisieren, sondern auch zu »leben«. Unter dem Motto »Alles, was du tust, hilft, nur nichts tun hilft nicht« regen wir unsere Kinder zu Aktionen an, die Menschen helfen, denen es nicht so gut geht wie uns. Seit Weihnachten 2009 sammeln wir in der Adventszeit Lebensmittel für die »Osnabrücker Tafel«.

Unsere Partnerschaft zu einer Schule in Malawi halten wir durch persönlichen Kontakt aufrecht. Auch die Kinder tauschen regelmäßig Briefe aus. Wir unterstützen die St Pius Primary School seit 2007 durch regelmäßige Spenden, die wir durch Sponsorenläufe und andere Aktionen sammeln. Im Schuljahr 2010/2011 fand ein Adventsbasar statt, im Schuljahr 2011/2012 nun ein weiterer Sponsorenlauf.

Kontaktdaten

Grundschule Atter
Leyer Straße 153, 49076 Osnabrück
Telefon: 0541 / 12 52 82
Internet: www.gs-atter.de



Theaterszenen: Wie sieht der Schüleralltag in Deutschland und in Südafrika aus? Die Szenen entstanden in Zusammenarbeit mit Schülern einer Schule in der Nähe von Kapstadt. Großes Foto: Bundespräsident Joachim Gauck im Kreis der Schülerinnen der Unterstufentheatergruppe des Carl-Orff-Gymnasiums

Carl-Orff-Gymnasium – Unterschleißheim

Vorhang auf für einen Tag

Schon zum zweiten Mal konnte die Mittelstufentheatergruppe des Carl-Orff-Gymnasiums die Jury überzeugen: Nach 2010 gab es auch dieses Jahr den ersten Preis – diesmal für das Projekt »One Day in One World«



Stefanie Höcherl

Lehrerin Theater, Deutsch, Englisch

»Das Theaterstück, die vielen Szenen, sind von den Schülern selbst geschrieben und ausgewählt worden. Ich habe ihnen nur mögliche Themen vorgegeben.«

Stefanie Höcherl, Lehrerin Theater, Deutsch, Englisch

Bereits zum zweiten Mal hat eine Theatergruppe des Unterschleißheimer Carl-Orff-Gymnasiums den ersten Platz bei dem Bundeswettbewerb erzielt. 29 Schülerinnen im Alter von zehn und elf Jahren versuchten den ausgeschriebenen Perspektivenwechsel auf sehr eigene Weise. Aber nicht nur die Kreativität und Ästhetik ihres Theaterprojektes überzeugte die Jury, sondern auch die enge Verzahnung mit Südafrika, in der das Projekt entstanden ist. Denn unter dem Wettbewerbsmotto »Perspektive wechseln« dachten sich die Unterstufenschüler nicht nur Szenen aus, die Unterschiede im Alltag zwischen Deutschland und Südafrika zeigen sollten, sie knüpften auch Kontakte nach Südafrika, um die eingennommene Perspektive überprüfen zu lassen. Schülerinnen und Schüler der Erste Rivier High School in der Nähe von Kapstadt berichteten wiederum von ihren Vorstellungen von Deutschland, und ihr Lehrer Lionel Hoffman besuchte das Carl-Orff-Gymnasium persönlich und gab den Kindern das südafrikanische Feedback zu ihren Szenen. Dabei war besonders beeindruckend für die Schülerinnen, dass einige Elemente, beispielsweise die Darstel-



lung der Gewalt in Südafrika, die sie selbst als überspitzt und unrealistisch empfunden hatten, für die Südafrikaner durchaus zum Alltag gehören.

Die Entscheidung zu einem Projekt zum Thema Südafrika fiel den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Theaterlehrern Stefanie Höcherl und Michael Blum nicht schwer, denn Südafrika war in den letzten Jahren immer wieder Thema am Unterschleißheimer Gymnasium. So beschäftigte sich ein Seminar der Oberstufe mit diesem Land, Gäste aus dem Land am Kap besuchten die Schule, und die Jugendlichen führten mit Hilfe des katholischen Missionswerks Missio Videokonferenzen durch. Das Stück der Mittelstufentheatergruppe »Rainbow Nation« beschäftigte sich mit der Geschichte Südafrikas und bekam den mit 3.000 Euro dotierten Sonderpreis der deutschen Aidsstiftung verliehen und eben den Preis des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik 2010. Das Preisgeld für den diesjährigen Wettbewerb – 2.000 Euro – wird in neue Projekte investiert, und einen Teil bekommt natürlich die Erste Rivier High School in Südafrika, mit der sich die Theatergruppen des COG auch weiterhin austauschen wollen.

Carl-Orff-Gymnasium

INFO

Das Carl-Orff-Gymnasium ist nun seit fast 30 Jahren ein naturwissenschaftliches und neusprachliches Gymnasium mit Englisch als erster Fremdsprache. Die Schülerinnen und Schüler können sich nach der 5. bzw. nach der 7. Jahrgangsstufe für einen der beiden Schwerpunkte entscheiden. Der sprachliche Zweig betont die Fremdsprachenkompetenz durch drei verpflichtende Sprachen (Englisch, Latein, Französisch), der naturwissenschaftliche die Fächer Biologie, Physik, Chemie und Informatik.

Das Carl-Orff-Gymnasium, kurz COG, konnte sich seit seinem Bestehen durch anspruchsvollen Unterricht und stets überdurchschnittliche Abiturergebnisse einen guten Ruf erwerben. Dank der großzügigen Unterstützung durch den »Zweckverband staatliche weiterführende Schulen in Unterschleißheim« genügte die Ausstattung der Schule immer den Erfordernissen zeitgemäßen Unterrichts.

Mit der Namensgebung nach dem zeitgenössischen Komponisten Carl Orff im Jahr 1982 wurde das künstlerische Element dem mathematisch-naturwissenschaftlichen und sprachlichen auch nach außen hin zur Seite gestellt. Der Name Carl Orff ist in diesem Fall so etwas wie ein Schlüssel zu unserem Schulprofil, zur Identität unseres Gymnasiums über die Jahrzehnte hinweg. Wie uns bereits der erste Jahresbericht 1979 zeigt, spielten neben dem sprachlichen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkt Musik, Kunst, Theater und Sport eine herausragende Rolle an unserem Gymnasium.

Neben wissenschaftlichem Unterricht, Sport und ästhetischer Erziehung legt das Carl-Orff-Gymnasium großen Wert auf Sozialerziehung. Sie verankern wir durch feste Einrichtungen der Sozialerziehung in unserem Schulleben. Dabei spielen Tutoren eine große Rolle. Neben Tutoren für die 5.

Klassen, für die Hausaufgabenbetreuung und die Nachhilfe von Schülern für Schüler (HelpME).

Das COG hat sich immer schon als eine Schule auf der Höhe des technischen Fortschritts verstanden. Alle Klassenzimmer sind seit langem mit Projektoren und Videogeräten ausgestattet; der Vorrat an Unterrichtsmedien genügt hohen Ansprüchen. 2004 wurde die Vernetzung von 80 Computern mit Unterstützung der Firma Microsoft und der Fachhochschule München durchgeführt. Das COG verfügt seit dem Schuljahr 2007/2008 über drei Computerräume und Computer in jedem Klassenzimmer und in den Fachräumen (meist mit Beamer), die in das Schulnetz (ein Intranet, das alle Fach- und Klassenräume verbindet) eingebunden und an das Internet angeschlossen sind.

Als freiwilliges schulisches Angebot wird die offene Ganztagschule zur Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10 angeboten. Der verpflichtende Unterricht findet wie gewohnt überwiegend am Vormittag im Klassenverband statt. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern dies wünschen, besuchen dann nach dem stundenplanmäßigen Unterricht die jeweiligen Ganztagsangebote.

Zur familiengerechten Förderung und Betreuung gehören u.a.: Mittagsverpflegung, Hausaufgabenbetreuung und Fördermaßnahmen, Freizeitangebote mit sportlichen, musischen und gestalterischen Aktivitäten.

Kontaktdaten

Carl-Orff-Gymnasium
Münchner Ring 6
85716 Unterschleißheim
Telefon: 089/321588 28
Fax: 089/321588 32
Internet: www.carl-orff-gym.de



Das Carl-Orff-Gymnasium bietet einen sprachlichen und einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Zug. Und dem Namensgeber entsprechend Musik- und Kunstunterricht.



Joshua

Mein Tag

Am Sonntag bin ich zwischen 10 und 11 Uhr aufgestanden. Da gefrühstückt. Danach bin ich in meinen Garten gegangen, um dort Trampolin zu springen. Dann bin ich ein wenig mit meinem Bruder spielen gegangen. Nach 4 bis 5 Stunden sind wir wieder nach Hause. Dort habe ich gelesen und während ich lies, habe ich mit meiner Mutter SMS geschrieben. Nach einer Stunde gab es dann auch schon Mittagessen. Nach dem Mittagessen ging ich hoch in mein Zimmer und spielte. Um 20:00 Uhr ging ich nach unten, um Nachrichten zu schauen, die um 19 Uhr liefen. Dann schaute ich mit meiner Familie bis 21:00 Uhr Fernsehen. Um 21:30 Uhr schlief ich dann auch ein.

Familie. Mein Bruder, mein Vater und meine Mutter

Willy-Brandt-Gesamtschule – Bottrop

Perspektivenwechsel ganz spielerisch

Auch einen ersten Platz gab es für die Klasse 7c der Willy-Brandt-Gesamtschule in Bottrop, die mit einem Fotobuch ihren Tagesablauf am Weltkindertag 2012 mit dem einer Schulklasse in Mali verglich und dokumentierte. Aus dem Material entstand darüber hinaus eine Ausstellung.



Von der Idee bis zur Ausstellung: Redaktionssitzung der Klasse 7c, Blick ins Fotobuch, blättern im fertigen Produkt, letzte Arbeiten an der Ausstellung

Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c nahmen mit ihrer Klassenlehrerin Claudia Rohde am bundesweiten Wettbewerb »Alle für Eine Welt – Eine Welt für Alle« teil. Motto der aktuellen Wettbewerbsrunde 2011/2012 war »Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln!« Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 aufgerufen, die Welt durch andere Augen zu betrachten, sich der eigenen und der fremden Perspektive bewusst zu werden und sich zu fragen, was unterschiedliche Lebensverhältnisse und Wertorientierungen für die Menschen hier und anderswo bedeuten. Die Klasse 7c der Willy-Brandt-Gesamtschule hat mit ihrem Projekt »One Day in One World« den ersten Platz in der Kategorie Klasse 7–10 gewonnen.

Zur Preisverleihung reisten sechs Schülerinnen und Schüler der Klasse sowie der stellvertretende Schulleiter Siegfried Bojara und Klassenlehrerin Claudia Rohde nach Berlin, wo die Schülerinnen und Schüler den Preis Schloss Bellevue entgegennahmen. Bundespräsident Joachim Gauck und Bundesentwicklungsminister Niebel gratulierten den Teilnehmern persönlich und überreichten das Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro.

Ein einmaliges Erlebnis für alle Beteiligten. Im Urteil der Jury hieß es: »In Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der Ecole Privée Youchaou in Mali hat die Klasse ein Fotobuch mit dem Titel ›One Day in One World‹ erstellt. Die Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und aus Mali doku-

Willy-Brandt-Gesamtschule

Einen Tag in einer Welt: Die deutschen Schüler dokumentierten gemeinsam mit Schulkindern aus Mali den Alltag hier und dort und machten aus den Fotos und Texten eine Art Tagebuch



Claudia Rohde
Lehrerin Chemie, Gesellschaftslehre

»Wichtig war für uns der direkte Kontakt zu den Kindern in einem Entwicklungsland und nicht das Kennenlernen dieser uns fremden Welt über Bücher oder andere Medien.«

Claudia Rohde, Lehrerin Chemie, Gesellschaftslehre

mentierten ihren Tag mit Fotografien, Texten und Bildern und tauschten die Dokumentationen aus. Anschließend überlegten sie sich, wie wohl ihr Tag im jeweils anderen Land aussehen würde und stellten fest, dass der Alltag oft gar nicht so unterschiedlich ist. Im Nachgang beschäftigten die Jugendlichen sich zudem mit der Frage, wie sich ihr Bild von Mali bzw. Deutschland durch das Projekt verändert hat. Die Jury war von der stringenten Ausarbeitung und der reflektierten Auseinandersetzung beeindruckt.«

Zusätzlich wurde ein Film über das Projekt gedreht. Der Film ist im Internet unter <http://www.youtube.com/watch?v=lcTfQBm2szE> anzuschauen.

Die Willy-Brandt-Gesamtschule ist eine Ganztagschule, in der uns die Kinder während des größten Teils des Tages anvertraut sind. Daher möchte unsere Schule eine bildende und erziehende Schule sein.

Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus streben wir eine gemeinsame Erziehungsarbeit an. Im Schulalltag möchten wir ein Zusammenleben nach klaren Vereinbarungen realisieren. Regeln des respektvollen Miteinanders – geprägt von Vertrauen und Hilfsbereitschaft – sind verbindlich für Schüler und Lehrer.

An unserer Schule wird der Pflichtunterricht durch ein umfangreiches Ganztagsangebot ergänzt:

- Mittagessen, Freizeit, offene Angebote und Arbeitsgemeinschaften rhythmisieren den Schulalltag, bieten Erholungs- und Entspannungsphasen, fördern die sozialen Beziehungen zwischen den Schülern und geben den Lehrern die Möglichkeit, auch außerhalb des Unterrichts ihre Schüler näher kennenzulernen.
- In den Arbeitsgemeinschaften werden den Schülern Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung gemacht. So hat die Schule Patenschaften mit den Vereinen der Nachbarschaft gebildet.
- Arbeiten mit dem Computer, Angebote im künstlerisch-kreativen Bereich und eine Arbeitsgemeinschaft im AWO-Seniorenzentrum gehören zum traditionellen Freizeitangebot unserer Schule.
- Zum Ganztag gehören auch die Arbeitsstunden. Für diese Arbeitsstunden wurde ein Arbeitsstundenkonzept beschlossen, das zum Ziel hat, die Lern- und Anstrengungsbereitschaft zu fördern, durch Wiederholung und Übung Grundwissen zu sichern und bestimmte Arbeitstechniken und Sozialformen einzuüben.

In unserer Schule werden Jungen und Mädchen unterschiedlicher Lernfähigkeit und Neigungen unterrichtet. Durch die Fachleistungsdifferenzierung in Grund- und Erweiterungskursen ab Klasse 7 bzw. durch die in der 6. Jahrgangsstufe einsetzende Wahlpflichtdifferenzierung sowie die Ergänzungsstunden in Klasse 8 berücksichtigen wir die unterschiedlichen Begabungen und Interessen der Schüler.

Der Schwerpunkt unseres schulischen Auftrags liegt in der Vermittlung fundierter Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Zur schulinternen Absicherung des Leistungsstandards führen wir in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch) klassenübergreifende Tests durch.

Neben dem elementaren Wissen sind bestimmte personale und soziale Kompetenzen für die Berufs- und Arbeitswelt unverzichtbar. Daher fühlen wir uns verpflichtet, im fächerübergreifenden projektorientierten Lernen Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kreativität schwerpunktmäßig zu schulen.

Für die gymnasiale Oberstufe wurde ein Konzept zur Berufs- und Studienwahlorientierung entwickelt. Hilfestellungen und Orientierungsmaßnahmen, wie der Besuch von Hochschulen und Universitäten, begleiten die Schüler bei ihrem Entscheidungsprozess für einen Beruf oder ein Studium.

Kontaktdaten

Willy-Brandt-Gesamtschule
Brömerstr. 12, 46240 Bottrop
Telefon: 0 20 41 / 70 648-0
Telefax: 0 20 41 / 70 648-70
E-Mail: info@wbg-bottrop.de oder
willy-brandt-gesamtschule@bottrop.de
Internet: www.wbg-bottrop.de



Die Willy-Brandt-Gesamtschule versucht als Ganztagschule Bildung und Erziehung gleichermaßen gerecht zu werden. Die Schule bietet eine Vielzahl von schulischen Abschlüssen.

WERDE FAIRTRADE BOTSCHAFTER IN



Fairer Handel kann man lernen: Das Forum Fairer Handel bietet Online-Materialien für die Schule

FAIRänderung gestalten

Globales Lernen: Das Forum Fairer Handel, ein Netzwerk von Organisationen und Unternehmen, die den Fairen Handel zwischen Süd und Nord propagiert, bietet auch umfangreiches Lernmaterial zum Thema.

Text Friderike Seithel

Schoko-Test, Bananen-Parcours und Fußball-Sudoku, ManGo!-Party, Kurzfilmproduktion und Rollenspiele, Stadtrundgang, Aktionsstand und Schülerfirma: Das Forum Fairer Handel bietet anschaulichen Lernstoff, außerschulische Lernorte und jede Menge Aktionsideen für einen schulischen Projekttag – und das für alle Altersstufen. An seinem Modell eines gerechteren Handelssystems lassen sich viele Themen der Globalisierung exemplarisch aufbereiten und miteinander verbinden: Informationen über Nahrungsmittel und Konsumprodukte mit Wissen über deren Produzenten, geografische und kulturelle Daten über ferne Länder mit hiesigen Lebenswelten, Alltagskonsum

mit Sozialstandards, Fragen von Globalisierung und Welthandel mit Aspekten von sozialer Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung. Als Unterrichtsthema verknüpft das Forum zudem das Wissen um diese Themen mit Handlungsangeboten, lädt zum »Aktiv Werden« ein und ermöglicht den Schritt raus aus der Schule in ein handlungsorientiertes Erleben globaler Zusammenhänge.

Wie das gehen kann, welche Materialien es dafür gibt und welche »fairen« Unterrichtsthemen mit Schüler/innen unterschiedlicher Jahrgangsstufen bearbeitet werden können, dazu bietet die Webseite vom »Forum Fairer Handel« (www.forum-fairer-handel.de) jede Menge methodischer Anregungen, prakti-

FFH-Mediatipps

INFO

Zwei aktuelle Materialien des Forums seien besonders empfohlen:

Die **Dokumentation »Lernkonzepte zum Fairen Handel«**: Bereits zum zweiten Mal veranstaltete das FFH im Oktober 2011 eine Fachtagung zum o. a. Thema. Rund 80 Teilnehmer/innen aus Weltläden, Schulen und NGOs erprobten neue Methoden, begutachteten Bildungsmaterialien und diskutierten über aktuelle Fragen. Die Ergebnisse präsentiert eine Dokumentation, die sich als Arbeitshilfe für Pädagogen und Bildungsakteure versteht.

Die **DVD »TWENTYFAIR«** mit 20 Kurzfilmen, die im Rahmen des bundesweiten Kurzfilmwettbewerbs Rec A<Fair entstanden sind. Die Kurzfilme behandeln unterschiedliche Aspekte des Fairen Handels, sind ab Klasse 4 einsetzbar und eignen sich sehr gut als thematischer Einstieg im Schulunterricht. Dazu gibt es erläuternde Hinweise zu Themen und Altersempfehlungen.

Kontakt Forum Fairer Handel
Chausseestr. 128/129, D-10115 Berlin
Telefon: 030/28040 588
Internet: www.forum-fairer-handel.de

sch Information und anderer wertvolle Serviceleistungen für Lehrkräfte: Eine Datenbank mit über 500 Materialhinweisen ermöglicht gezielte Recherchen. Dazu gibt es Tipps, Adressen und Informationen rund um nachhaltige Schülerfirmen, kommentierte Link- und Literaturlisten für den Unterricht, Hintergrundpapiere zum Downloaden sowie Beispiele für Unterrichtsprojekte. Die Qualitätskriterien des FFH ermöglichen eine Einschätzung von Bildungsmaterialien. Ein kostenloser Newsletter liefert aktuelle Nachrichten. Aber auch für Schüler/innen gibt es wertvolle Informationen und Hilfestellungen zu Fragen wie: Wo kann ich recherchieren? Wo wird der Faire Handel verständlich erklärt? Wie organisiere ich einen Verkaufstisch an der Schule? Wie arbeiten wir mit dem örtlichen Weltladen zusammen? Wie gründe ich eine Aktionsgruppe oder eine »faire« Medien-AG?



Die Autorin Dr. Friderike Seithel konzipiert außerschulische Projekte zum Globalen Lernen und führt als Koordinatorin von »hamburg mal fair« Bildungsprojekte mit Jugendlichen zu Fair Trade und Globalisierung durch.



Schüler-Aktionen für Afrika 2012: Helferinnen im Vogelgehege (großes Foto) und aushelfen in einer Saftbar, rasenmähen in einem Fußballstadion, schreineren beim Tischler (kl. Fotos von oben nach unten)



Schülerkampagne



Auf zum nächsten Afrika-Tag!

Aufruf zur Teilnahme: Auch im elften Jahr seines Bestehens wird der bundesweite Schüler-Aktionstag »Dein Tag für Afrika« stattfinden. Am 18. Juni 2013 werden sich wieder hunderttausende Schüler für unseren Nachbar-Kontinent engagieren.

Text Nora Weisbrod

Es ist 8.00 Uhr, aber kein Gong. Anna (15) geht an diesem Tag nicht in den Unterricht, sie arbeitet für einen guten Zweck im Blumenladen um die Ecke, denn Annas Schule nimmt an der Kampagne »Dein Tag für Afrika« von Aktion Tagwerk teil.

So wie Anna haben sich seit dem Start der Kampagne vor zehn Jahren über 1,7 Millionen Schüler aus ganz Deutschland einen Tag lang für die Projekte von Aktion Tagwerk in Afrika eingesetzt. 2012 waren es bundesweit über 200.000 Schüler aus 625 Schulen, die sich an der Kampagne »Dein Tag für Afrika« beteiligten. Der erwartete Gesamterlös wird auf rund 1,4 Mio. Euro geschätzt.

Auch 2013 gibt es wieder die Möglichkeit, an der Kampagne »Dein Tag für Afrika« von Aktion Tagwerk zu teilzunehmen. Der bundesweite Aktionstag wird am 18. Juni 2013 stattfinden, jede Schule hat jedoch auch die Möglichkeit, für ihren Aktionstag einen eigenen Termin zu wählen. Wichtig ist eine offizielle Anmeldung über den »Rückmeldebogen« bei Aktion Tagwerk.

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und jeder Altersstufe. Sie »jobben« beispielsweise wie Anna

einen Tag in einem Unternehmen (Schnupperpraktikum), leisten Hilfsdienste im Familien- oder Freundeskreis, veranstalten einen Solidaritätsmarsch »Go for Africa« oder organisieren andere Klassen- und Schulkaktionen. Dabei hilft dieser Aktionstag nicht nur den anderen, sondern prägt auch die teilnehmenden Schülerinnen und Schülern durch ihr ehrenamtliches Engagement.

Mit dem Erlös des Aktionstages werden Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in Burundi, Ruanda und Südafrika gefördert. So werden beispielsweise auch rund 1.800 Kinder und Jugendliche, die Elternlos aufwachsen, in Ruanda unterstützt. Sie erhalten unter anderem eine Krankenversicherung, landwirtschaftliche Beratung, und ihnen wird der Schulbesuch oder eine Ausbildung ermöglicht. Es besteht bei Aktion Tagwerk aber auch die Möglichkeit, bereits bestehende Schulpartnerschaften mit einem Teil des Erlöses zu unterstützen.

Schulen können das ganze Jahr über die entwicklungspolitischen Bildungsangebote von Aktion Tagwerk nutzen und in ihren Unterricht integrieren: Das Tagwerk-Team besucht mit einem Infomobil bundesweit Schulen und informiert in altersgerechten



Kontaktdaten

Aktion Tagwerk e.V. – Bundesbüro
Walpodenstr. 10, 55116 Mainz
Telefon: 06131/90 88 100
Fax: 06131/90 88 200
E-Mail: info@aktion-tagwerk.de
Internet: www.aktion-tagwerk.de

Vorträgen über den Alltag und das Leben in den Projektländern. Auf Wunsch ist auch ein Afrika-Parcours mit im Gepäck, bei dem die Schüler an einzelnen Stationen den Alltag ihrer Altersgenossen in Afrika spielerisch erfahren können. Darüber hinaus bietet Aktion Tagwerk Unterrichtsmaterialien wie z.B. die Fotoausstellung »Ein Tag und dazwischen 6.000 km«. Die Zeitung »Aktionspost« sowie eine Reihe von DVDs runden das Angebot an Unterrichtsmaterialien ab. Nähere Infos gibt es direkt bei Aktion Tagwerk.

Auf www.aktion-tagwerk.de gibt es Unterrichtsmaterialien zum Download und viele Informationen zur Kampagne »Dein Tag für Afrika«. Ein Klick lohnt sich!



Die Autorin Nora Weisbrod ist die geschäftsführende Vorsitzende von Aktion Tagwerk. Sie entwickelte und baute die zuerst regionale Kampagne »Dein Tag für Afrika« zu einem bundesweiten Aktionstag aus

Unsere Bilder vom Anderen

Interkulturelles Lernen und globale Bildung haben als Querschnittsthemen im schulischen Unterricht immer große Probleme, wahr- und aufgenommen zu werden. Dabei spielen interkulturelle Fähigkeiten eine bestimmende Rolle in der auf ein globalisiertes Dorf geschrumpften Welt. Ein Plädoyer für den Perspektivenwechsel.

Text Jos Schnurer

Die anthropologischen Konstanten, die das Andere und das Fremde sowohl als das komplementäre Eigene, als auch das bedrohliche Andersartige zeigen, werden mit der immerwährenden Frage nach dem »Wer bin ich?« als wissenschaftliche und populäre Nachschau diskutiert. Deshalb sind die Bildungsaufgaben des interkulturellen und globalen Lernens in der sich immer interdependenten und entgrenzender entwickelnden (Einen) Welt zu einer unverzichtbaren und notwendigen intellektuellen und alltäglichen Herausforderung geworden.

Didaktisch-methodischer Zugang

Interkulturelles Lernen und globale Entwicklung sind Bildungsaufgaben, die die Schülerinnen und Schülern vorbereiten sollen, »die komplexen Zusammenhänge verstehen (zu) lernen und (zu) wissen, was nachhaltige Entwicklung bedeutet« und die es ihnen ermöglichen, an den differenzierten und vielfältigen Anforderungen teilzuhaben, die sich heute und morgen für die Menschheit ergeben. Durch die nach wie vor weitgehend dominante schulische Organisation mit der entsprechenden didaktisch-methodischen Präferenz des fächerbezogenen Lernens haben es Querschnitt-Themen immer noch schwer. Interkulturelles Lernen und globale Bildung gehören dazu, weil sie Aspekte umfassen, die sich integrativ erschließen: pädagogisch, soziologisch, anthropologisch, politisch, weltanschaulich, ästhetisch, geografisch, ökonomisch, ökologisch...

Sustainable development

Wenn Begriffe unser Leben und Streben bestimmen, beeinflussen und möglicherweise sogar verändern, ist es angebracht, eine Nachschau über Entstehung, Verständnis und Missverständnisse des Begriffs vorzunehmen. Nachhaltigkeit ist in aller Munde, und der Begriff wird mittlerweile in so unterschiedlichen Zusammenhängen richtig und falsch benutzt, dass er, so befürchten nicht



Nachdenken über die Welt: Nur wer erfährt, dass Solidarität, Empathie und Verantwortung bestimmende Determinanten für globales Handeln sind, kann aktiv an einer nachhaltigen Welt mit bauen

wenige, zu einer Floskel ohne Bedeutung zu werden droht. Da ist es sinnvoll, den Begriff zu befragen nach dem Ursprung.

Es war der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erkannte, dass der massive und ungezügelter Raubbau der Wälder nicht nur zu einer ökologischen Katastrophe, sondern auch zum wirtschaftlichen Zusammenbruch des Staates führen müsse. »Dass man mit dem Holtz pfleglich umgehe«, so schreibt er es 1713 in seiner »Sylvicultura oeconomica« ins Stammbuch der Zeitgenossen. Eine Formel, die für das Nachhaltigkeitsverständnis bis heute gilt: Nicht mehr Holz nutzen, als der Wald hervorbringen kann. Der Pfarrer und Naturforscher Carl Nilsson Linnaeus (Linné)

war es schließlich, der 1749 den weiteren, grundlegenden Gedanken zur Nachhaltigkeit formulierte, den der Generationenverantwortung: »Um die ununterbrochene Fortdauer der Geschöpfe zu erhalten... (ist es notwendig, J. S.), dass endlich der Untergang und die Auflösung des einen allezeit zur Herstellung des anderen dienen«. Und die Linie der Ökologen lässt sich weiterführen; mit Alexander von Humboldt etwa, der in seinem Opus magnum »Kosmos« das Naturganze mit dem ganzen Menschen in Einklang zu bringen versuchte; und es war der Weimarer Biologe Ernst Haeckel, der 1866 zum Ökologischen den Entwicklungsbegriff hinzufügte: »Entwicklung heißt von jetzt an das Zauberwort, durch das wir alle uns umgebenden Rätsel



»Offenbar ist also die Identität eine Einheit des Seins, entweder von mehreren oder von einem, wenn es als mehrere gebraucht wird, z. B. wenn man sagt, eines sei mit sich selbst identisch; dann nämlich wird es als zwei gebraucht.«

Aristoteles

neuen Denkens und neuer Instrumentarien, um eine zukunftsfähige (Weiter-)Entwicklung der Menschheit in unserer Einen Welt zu ermöglichen.

Das gleichwertige Dreieck eines globalen Denkens und Handelns

In der globalisierten Einen Welt bedarf es eines Perspektivenwechsels hin zu einer neuen ethischen, empathischen, individuellen wie lokal- und globalgesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und ökologischen Ausrichtung des menschlichen Daseins auf der Erde:

- **Globale Verantwortung** als Ethik einer all-gemeingültigen, nicht relativierbaren Anerkennung für das Recht auf ein menschenwürdiges Leben aller Menschen, entsprechend der philosophischen und ethischen Maxime: »Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz menschlichen Lebens auf Erden.«

- **Globale Empathie** als aktives Bemühen zum Verstehen und Verständnis der vergangenen, aktuellen und zukünftigen Lebensbedingungen der Menschen auf der Erde, mit dem Ziel, das zu realisieren, was in der Präambel der von den Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 zuvorderst gefordert wird, dass »die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und ihrer gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt bildet.«

- **Globale Solidarität** als ein Bewusstsein, dass ein menschenwürdiges Leben für die Menschheit nur verwirklicht werden kann, wenn es gelingt, den Gedanken der »globalen Partnerschaft, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist«, zu verwirklichen.

Wir leben in EINER WELT. Das ist leicht dahingesagt – doch wie schwer ist es, diese Tatsache in unsere Köpfe und Herzen zu bringen. Allzu verführerisch ist es, unser gewohntes IMMER-WEITER-IMMER-SCHNELLER-IMMER-MEHR-Denken weiter zu leben, und wie schwer, die Kultur des Konsumismus



lösen, oder wenigstens auf den Weg ihrer Lösung gelangen können«.

Der Begriff »Nachhaltigkeit« blitzte auf, als die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED), die so genannte Brundtland-Kommission, 1987 ihren Bericht »Our Common Future«, unsere gemeinsame Zukunft, mit der Mahnung an die Menschheit vorlegte, eine ökologisch tragfähige Entwicklung einzuleiten. Bei der zweiten Konferenz der Vereinten Nationen, die sich 1992 in Rio de Janeiro mit der Lage der Menschheit auseinandersetzte und postulierte: »Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte« – stand der Begriff »nachhaltige Entwicklung« im Mittelpunkt des globalen Diskurses. Während allerdings

die einen die Warnung eher als einen Kasandraruf verstehen und umschiffen wollen mit der Aufforderung, ein bisschen weniger (wirtschaftliches) Wachstum zu denken und zu produzieren, sehen die anderen den Homo oeconomicus bereits in der Falle sitzen und nicht mehr zu retten.

Über die Frage nach der Bedeutung und den Möglichkeiten, die (Eine) Welt nachhaltiger zu gestalten, gibt es mittlerweile vielfältige Einlassungen. Es sind Konzepte von »Global Governance«, die im deutschen Sprachgebrauch mit »globaler Regierungsführung«, als »globale (politische) Lenkungsformen« oder »weltumspannende Politikgestaltung«, nur unzureichend übersetzt werden. Es bedarf also der Forschung und Überzeugung,



Der Fremde in mir

**Fremd ist anders als vertraut
So heißt es im Allgemeinen.
Fremd ist so anders und so laut
Es lässt sich so leicht verneinen.**

**Fremd ist fern und doch so nah
Ist oben, unten und mittendrin.
Fremd ist immer da
Weil ich der Fremde bin.**

Jos Schnurer

Collage »One World«:
Bildungschancen für alle,
Verteilung von Arbeit,
nachhaltige Nutzung von
Ressourcen, allumfas-
sende Gesundheits-
systeme – Stichwörter
für die Themen, die auf
ihre Lösung warten

gegen eine Kultur der Nachhaltigkeit auszutauschen. Doch wenn die Menschheit human überleben will, gibt es keine Ausreden und kein Aussitzen mehr. Wir leben in einem globalen Dorf, was ja bedeutet, dass sich jeder Bewohner – im Interesse der Mitmenschen – bemühen sollte, die Verhältnisse im Dorf zu verstehen und da, wo es hakt, anzupacken!

Sage niemand, es gäbe keine Alternativen zum vorherrschenden System. Voraussetzung dabei jedoch ist, sie auch zu denken und in die alltägliche und gesellschaftliche Lebenspraxis, lokal und global, umsetzen zu können. Das ist eine utopische Vorstellung, gleichzeitig aber auch eine realistische Chance, eine Politik jenseits von Markt und Staat zu entdecken auf der Grundlage einer gemeinsamen Verantwortung der Menschen für die Gemeingüter auf der Erde. Dass dies kein Hirngespinnst ist, sondern eine realistische und notwendige Chance für eine nachhaltige und human existenzsichernde Weiterentwicklung der Menschheit darstellt, hat die US-amerikanische Wirtschaftswis-

senschaftlerin und Nobelpreisträgerin von 2009, Elinor Ostrom, aufgezeigt: »Was mehr wird, wenn wir teilen« und die Berliner-Korrespondentin der Wochenzeitung »Die Zeit«, Petra Pinzler, mit ihrem Vorschlag, anstelle des Bruttosozialprodukts das »Bruttosozialglück« in den Mittelpunkt des politischen Bewusstseins der Menschen zu bringen.

Ein didaktischer Perspektivenwechsel ist gefordert

Nachhaltig leben, als friedliche, gerechte und solidarische Herausforderung für eine humane Existenz aller Menschen in unserer EINEN WELT muss zum Grundprinzip des Lernens (als Verhaltensänderung) werden. Die Diskussion über die Frage der Fragen, wie es gelingen könne, dass die Menschheit menschlich überleben kann, ohne Schaden an der Humanität zu erleiden, wird in der Menschheitsgeschichte immer wieder gestellt. Es sind metaphysische, materielle, spirituelle, religiöse, atheistische, wissenschaftliche und populäre Argumente, die sich in den mächtigen und

übermächtigen Auffassungen vom Menschsein spiegeln, kontrastieren, sich ergänzen oder aufheben. Seitdem der Mensch über den Horizont seines theistischen Wissens hinaus-zuschauen wagte und mit der Entdeckung der Naturgesetze meinte, über die Entstehung des Lebens und des Universums auch den Schlüssel für den Sinn des Lebens der Menschen auf der Erde gefunden zu haben, überschlugen sich die wissenschaftlichen Entdeckungen, Hypothesen und Theorien.

In der Erziehung und Bildung, schulisch und außerschulisch, muss damit begonnen werden, echte, humane Lebensperspektiven für die Menschen heute, morgen und überall auf der Erde zu entwickeln und zu ermöglichen. Es gibt für das schulische, globale Lernen dazu zahlreiche Ideen und Konzepte, die sich sowohl in Richtung auf die Entwicklung von einer Schule (etwa der Integrierten Gesamtschule) bewegen, als auch den didaktischen Diskurs eines fächerübergreifenden, projektorientierten, entwicklungsbezogenen Lernens betreffen. Wenn es stimmt, dass nach uns die Zukunft beginnt, kommt es darauf an, Lernprozesse einer »positiven Subversion« in Gang zu bringen, die mit der eingängigen, optimistischen und aktiven Frage beginnen: »Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.«



Der Autor Jos Schnurer war u. a. Lehrer an der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim und Lehrbeauftragter an der Universität Hildesheim. Er ist Mitbegründer des Vereins »Initiativen Partnerschaft eine Welt e.V.«



A



B



C



D



E



F

Verkehrte Welt?

Wir alle haben ganz klare Vorstellungen von unserer und der Welt der anderen im Kopf. Doch manchmal sind die Bilder, die mit diesen Vorstellungen verknüpft sind, nur Täuschungen oder bilden unsere (Vor-)Urteile ab.

Die Welt ist in den letzten Jahren noch unübersichtlicher geworden. Was im Grunde erstaunlich ist, weil Nord und Süd, Ost und West durch Medien und Verkehr immer enger zusammenwachsen. Per Internet sind wir rund um die Uhr am Puls der Zeit – wo immer er schlägt: Der Bürgerkrieg in Syrien, die Waldbrände in den USA, die Überschwemmungen in Indonesien können wir in Echtzeit online verfolgen.

Doch wissen wir wirklich mehr, und entspricht unser Bild von der Welt der Realität? Oder blicken wir immer noch durch unsere eigene kulturelle Brille stoisch von hier nach dort, ohne die Anderen wirklich wahrzunehmen.

Die sechs Fotos können überall in der Welt aufgenommen worden sein. Aber nur zu jeweils einem Land gehören die Bilder. Wer die richtigen Lösungen findet, kann die Welt ein bisschen klarer sehen.

Aufgabe:

Versuche, die Bilder einem Land zuzuordnen, und begründe deine Entscheidung.

Die sechs Fotos, die du oben siehst, sind an ganz verschiedenen Orten aufgenommen worden. Welche wurden deiner Meinung nach in Deutschland gemacht und welche in Afrika oder Asien?

Klassensätze

Bücher bauen Brücken. Für alle Klassenstufen stehen im Ausleihservice verschiedene Klassensätze zur Verfügung. Ergänzend zu den Büchern bieten wir Praxisideen zur Umsetzung im Unterricht sowie umfangreiche Zusatzmaterialien (Realien, Hintergrundinformationen, Fotomaterial usw.) an.



Das Weltspiel

ist ein Aktionsspiel, das die Verteilung von einzelnen Ressourcen (z. B. Bevölkerung, Einkommen, Energie) weltweit abzubilden versucht, um auf globale Unterschiede und ungerechte Verteilungen hinzuweisen. Da die Vorstellung von großen Zahlen meist sehr schwer fällt, erlaubt das Weltspiel durch seine Anschaulichkeit, die Verteilungssituation im wahrsten Sinn des Wortes zu »begreifen«.

» www.epiz.de/globales-lernen/materialien/

Die begehbare und strapazierfähige Spielfolie (4 m x 5 m) und die Spielanleitung können Sie in unserem Ausleihservice als Materialkiste (Nr. 3995) ausleihen.



Fortbildung

Vom 22. bis zum 24. November 2012 findet in Hagen (Westfalen) eine überregionale Lehrerfortbildungstagung zum Thema »Konsum« statt. Weitere Einzelheiten und die Anmeldungsunterlagen finden Sie auf unserer Website.

» einewelt@uni-bremen.de

Aktion »starke Grundschulen«

Mit dieser neu gestarteten Aktion will der Grundschulverband e.V. »Schulen die Möglichkeit geben, sich zu vernetzen, sich gegenseitig zu unterstützen und zu zeigen, was sie stark macht.« Denn nur starke Grundschulen sind Schulen, die Kinder stark machen, weil sie gemeinsame Haltungen, Ideen, Orientierungen und Werte vertreten: Schule als Ort der Lebensfreude, Lernen als Selbstaneignung der Welt, Fördern durch Teilhabe oder eine pädagogische Leistungskultur, die die Schüler animiert, ihr Bestes zu zeigen. Bereits 2.500 Schulen aus ganz Deutschland sind Mitglieder dieser Bewegung.

» www.starke-grundschulen.de



Ausleihservice



Kostenloser*, bundesweiter Ausleihservice

Alle Materialien können Sie entleihen. Die Leihfrist beträgt vier Wochen. Der gesamte Materialbestand des Projekts »Eine Welt in der Schule« ist im Internet einzusehen.

» <http://einewelt.iopac.de>

*Sie müssen lediglich das Rückporto und eine Kostenpauschale (zwischen 3 und 6 Euro) für die Zusendung übernehmen.

Materialien



Zu den Unterrichtsbeispielen in unserer Zeitschrift stellen wir Materialseiten ins Netz. Diese



Materialseiten (Arbeitsblätter, Karten usw.) können kostenlos heruntergeladen werden.

» www.weltinderschule.uni-bremen.de/materi_1.htm

»eine welt«

ABO

Jetzt direkt abonnieren

Der Vertrieb erfolgt direkt an Abonnenten und ausgewählte Schulen. Der Jahresabopreis für drei Ausgaben beträgt

nur 6 Euro* im Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten
Privatpersonen können zum oben genannten Preis jeweils ein Exemplar, Institutionen bis zu fünf Exemplare bestellen.

Impressum

Projekt »Eine Welt in der Schule« ist ein Projekt des Grundschulverbandes e.V. | Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Erscheinungsweise: Dreimal jährlich

Herausgabe und Redaktion:

Prof. Dr. Rudolf Schmitt, Andrea Pahl (V. i. S. d. P.), Wolfgang Brünjes
Universität Bremen, FB 12, Postfach 33 04 40, 28334 Bremen,

Telefon: 0421/218-6 97 75 | Homepage: www.weltinderschule.uni-bremen.de

E-Mail: einewelt@uni-bremen.de

Layout, Satz, Schlussredaktion und Herstellung:

Green Media Verlag, Hamburg. Verantwortlich: Hans-Georg Sausse;

Layout: Bartos Kersten Printmediendesign/Sandra Sodemann;

Schlussredaktion: Oliver Holzweißig

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Anzeigen: Green Media Verlag, Hamburg;

E-Mail: kontakt@greenmediaverlag.de; Telefon: 040/42 10 65 50